

Übersetzung und Transfer von Wissen über Südosteuropa. Der hegemonische Blick auf dem Prüfstand

Workshop

Veranstalter: Südosteuropa Gesellschaft. In Kooperation mit der Universität Regensburg und der Universität Göttingen. Gefördert durch den Schroubek Fonds Östliches Europa

Datum: 10. bis 11. Dezember 2021

Ort: Leibniz Institut für Ost- und Südosteuropa Forschung, Raum 319, Landshutter str. 4, 93047 Regensburg

Die Veranstaltung findet in deutscher und englischer Sprache statt.

Der Workshop lädt die Teilnehmenden dazu ein, das Verhältnis zwischen Wissensproduktion und Sprache aus einer vergleichend transnationalen und europäischen Perspektive zu diskutieren.

Obwohl Wissenschaft zunehmend internationalisiert, vernetzt, auf kooperativen Austausch ausgerichtet ist, ist sie sowohl in ihrer Substanz als auch institutionell ökonomisch und soziopolitisch hierarchisch strukturiert. Diese Hierarchien lassen organisatorische, nationale und internationale Ungleichheiten erkennen, was sich bereits im Vorfeld des Prozesses der Kooperation zwischen europäischen Zentren und den Ländern der südosteuropäischen Peripherie niederschlägt.

Ein prominentes Beispiel sind die deutschsprachigen Südosteuropastudien, welche nicht zuletzt auch von dem Wunsch geprägt sind, die Europäisierung der Region zu fördern und den Wissenstransfer zwischen West und Ost zu öffnen. Doch wie nah kommen sich Anspruch und Wirklichkeit – mit Blick auf hegemoniale Selbstläufe der Geopolitik und die durch sie determinierten Strukturen der Produktion von Wissen? Und wie verhält es sich des Weiteren mit der Wissenszirkulation? Wer hat Zugang zu diesem Wissen? Wobei vor allem geschlossene Kreisläufe von Expertenwissen, das zwischen den Spezialisten zirkuliert, unterstellt werden.

Während des Workshops werden wir einerseits darüber nachdenken, wie die Besonderheiten der Europäisierung der Geistes- und Sozialwissenschaften und die Hierarchien zwischen europäischen Regionen einige Wege für Forschung und Zusammenarbeit eröffnen und andererseits Wege ausschließen. Es gilt also, die Grenzen zu erkennen, welche Arten von Wissen über Südosteuropa als relevant anerkannt und unterstützt werden können. Nicht zuletzt richtet sich dieser Blick auch darauf, wie einheitlich oder unterschiedlich akademische Fachrichtungen mit Südosteuropabezug definiert werden und welches methodische Verständnis jeweils zugrunde gelegt und als relevant und richtungweisend angesehen wird.

Im Einzelnen wollen wir folgende Schlüsselfragen diskutieren:

Skizzierung des hegemonialen Blicks auf Südosteuropa:

- Welche Vorstellung existiert von Bewegung und "Transfer" von akademischem, politischem und kulturellem Wissen zwischen der EU und Südosteuropa existiert vorwiegend?

Welche Arten von Wissen über Südosteuropa werden hegemonial als relevant und förderungswürdig angesehen?

Umkehrung des hegemonialen Blicks auf Südosteuropa:

- Wie lernen Deutschland und die restliche Europäische Union von Akteuren aus Südosteuropa?
Welche Beispiele politikbezogener "Good Practices" wurden aus Südosteuropa übernommen und in Deutschland oder anderen EU-Ländern umgesetzt?
Welche wissenschaftlichen Konzepte und Theorien wurden übersetzt, „transferiert“, und werden nun an den Universitäten in Deutschland und dem Rest der EU unterrichtet?

Verunsicherung des hegemonialen Blicks auf Südosteuropa:

- Welche Arten von Technologien, Infrastrukturen und unerwarteten Akteuren (von international bis nicht-menschlich) ermöglichen den Wissens- „Transfer“ und die Übersetzung der Policy zwischen Südosteuropa und Deutschland? Welche Akteure, Richtungen und Merkmale des Wissenstransfers bleiben unsichtbar, unbesprochen und untertheoretisiert, wenn wir den hegemonialen Blick auf Südosteuropa entweder reproduzieren oder umkehren?

Und nicht zuletzt diese Frage:

- Wie steht es um die Popularisierung von Wissen?
Wer ist darum bemüht (dafür verantwortlich?), dass akademisches Wissen die Politik und die Öffentlichkeit erreicht und so eine Verwissenschaftlichung der Diskurse über Südosteuropa einsetzt?

Der Workshop zielt vornehmlich auf einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch fortgeschrittener Studierender und Absolvent*innen von geisteswissenschaftlichen Disziplinen mit Südosteuropabezug mit Vertreter*innen entsprechender Wissenschaften an deutschsprachigen Universitäten. Willkommen sind auch Anmeldungen von Vertreter*innen aus dem Kultur- und Medienbereich.

Die Veranstaltung wird in Präsenz stattfinden. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Situation ist die Anzahl von Teilnehmenden aus dem Publikum in Regensburg beschränkt. Anmeldungen bitte bis 1. Dezember. Eine online-Teilnahme wird ermöglicht. Interessierte melden sich bitte unter unsettling.the.hegemonic.gaze@gmail.com um die Zugangsdaten zu erhalten.

Kontakt:

Dr. Čarna Brković, PhD, Universität Göttingen, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, carna.brkovic@uni-goettingen.de

Dr. phil. Ursula Rütten, Südosteuropa Gesellschaft, balkanbuerobberlin@t-online.de